Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

13.5.1876 (No. 114)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 13. Mai.

№ 114. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1876.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 8. d. Mts. gnädigst geruht, den Sekretär Lorenz bei der Baudirektion wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 8. d. M. gnädigst geruht, den Hauptamts-Verwalter Straub in Säckingen wegen andauernder Kränklichkeit bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 8. d. Mts. allergnädigst geruht, den Revisor beim statistischen Bureau des Handelsministeriums, Ludwig Kieser von Buchen, zum Kassier der Zentralkasse für Gewerbe, Landwirthschaft und Statistik zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 8. d. Mts. gnädigst geruht, den Revidenten Friedrich Beisel beim evangelischen Oberkirchenrath zum Revisor des statistischen Bureaus des Handelsministeriums zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Berlin**, 11. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stellte der Abgeordnete v. Heeremann eine Interpellation über das Verfahren der Regierung bezüglich der Benutzung der Franziskaner- und der Kapuzinerkirche in Münster. Der Kultusminister erklärte hierauf, die Regierung habe die Ueberzeugung gewonnen, daß die Franziskanerkirche nicht zum ausschließlichen Gebrauche der Franziskaner, sondern zum öffentlichen Gebrauche errichtet wurde, und deßhalb das Verbot der Wiedereröffnung der Kirche aufgehoben. Bei der Kapuzinerkirche schwebe noch die Untersuchung darüber, ob es sich um eine öffentliche Kirche handle. Der Minister bedauert, daß die Beschwerde hier im Hause vorgebracht sei, bevor der Instanzenzug erschöpft war. Die Regierung müsse sich eine genaue Prüfung um so mehr vorbehalten, als sie dauernd Umgehungen des Gesetzes gegenüberstehe. Gegenüber Angriffen der Abgg. v. Heeremann und Windthorst weist der Minister demnächst wiederholt sein gesetzmäßiges Verhalten nach. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der Gesetzentwurf über die Betheiligung des Staats bei dem Bau der Eisenbahn zwischen Itzehoe und Heide in zweiter Lesung ohne Debatte angenommen. Sodann wurde ebenfalls in zweiter Lesung nach längerer Debatte der Gesetzentwurf über die staatlichen Aufsichtsrechte bei der Verwaltung des Vermögens der katholischen Diözesen nach den Anträgen des Ausschusses und mit dem Zusatzantrage Miquel's, wonach in streitigen Fällen die Oberverwaltungsgerichte entscheiden, angenommen.

† **Berlin**, 21. Mai. Die „Provinz.-Corresp." gibt den herzlichen Gefühlen Ausdruck, mit denen die Wiederkehr Kaiser Alexanders vom Kaiserhause und vom deutschen Volke begrüßt wird, und hebt hervor, wie die feste Verbindung der drei Kaiser bisher den Mittelpunkt der europäischen Verständigung gebildet habe, so biete die neue Zusammenkunft der Kaiser Deutschlands und Rußlands die naturgemäße Gelegenheit zu weiterer vertraulicher Besprechung. In der Stellung der einzelnen Mächte zu den türkischen Angelegenheiten sei es begründet, daß die orientalische Frage, vor Allem das Einvernehmen zwischen Rußland und Oesterreich die Grundlage der Entschließungen bilde und die Aufgabe der deutschen Politik wesentlich darin bestehe, dieses Einvernehmen unter Berücksichtigung der allgemeinen europäischen Verhältnisse in jeder Weise zu fördern. Die unmittelbare Theilnahme Oesterreichs an den erneuten Besprechungen sei gerade jetzt besonders erwünscht gewesen. Die Anwesenheit des Grafen Andrassy sei ein neues Anzeichen, daß die Beziehungen zwischen den drei Kaiserreichen, welche den festen Grund ihrer friedlichen Politik bilden, in voller Kraft fortbestehen und eine Bürgschaft ihres friedlichen Strebens gewähren.

† **Berlin**, 11. Mai. Der „Reichsanzeiger" bestätigt die Ankunft der von Konstantinopel abgesendeten außerordentlichen Kommissäre der Pforte sowie des deutschen Konsuls zu Pera, Gillet, und des französischen Botschaftsdragomans Robert im Hafen zu Salonichi; dieselben seien in voller Uniform mit Trauerabzeichen an's Land gestiegen. Die Untersuchung unter Leitung des neuen Gouverneurs und mit Zuziehung eines Vertreters des Konsularcorps habe sofort begonnen. Unter der Bevölkerung herrsche große Aufregung.

† **Wien**, 11. Mai. Nachrichten aus Salonichi zufolge ist gegen die Mörder der Konsuln bisher nicht eingeschritten, weil die Garnison sehr schwach ist und unter der mohamedanischen Bevölkerung eine starke Gährung herrscht. Man erwartet die von Konstantinopel bereits abgegangene Verstärkung der Garnison.

† **Basel**, 11. Mai. Den „Basler Nachrichten" zufolge ist der Zusammentritt der internationalen Gotthardt-Konferenz bis zum Juni verschoben, weil die vom Schweizerischen Bundesrathe eingesetzte Kommission zur Zeit noch nicht Bericht erstatten kann.

† **Rom**, 11. Mai. Sämmtliche Abtheilungen der Deputirtenkammer haben nunmehr die Berathung über die Basler Konvention wegen der lombardischen Eisenbahn beendigt. Von den gewählten neun Kommissaren sind nur zwei für die Genehmigung, die sieben Uebrigen beantragen die Ablehnung der Konvention.

† **Versailles**, 11. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer nahm Rouvier (radikal) Veranlassung, auf die vom „Figaro" gegen ihn erhobene Beschuldigung wegen unmoralischer Handlungen hinzuweisen, und forderte den Justizminister Dufaure auf, die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung zu ertheilen, um die Verleumdung zum Schweigen zu bringen. Dufaure entgegnete, daß er bereits Erhebungen veranlaßt habe und sobald er die nöthigen Aufklärungen empfangen, die Kammer benachrichtigen werde. Nächste Sitzung Montag.

† **Bukarest**, 11. Mai. Zu Vizepräsidenten des Senats sind an Stelle von Jepureanu und Vernescu, welche in das Ministerium getreten sind, Johann Ghika und Demeter Sturdza gewählt worden. Die Deputirtenkammer wird aufgelöst werden. Das neue Ministerium hat gegenüber den Kammern als Grundsätze seines Programms verkündigt: Friedliche auswärtige Politik, Achtung der internationalen Verträge, im Innern Sparsamkeit, Ordnung, Gerechtigkeit und Verbesserung der Lage der ländlichen Bevölkerung.

† **Konstantinopel**, 11. Mai. Ein den Journalen zugegangenes Communiqué des Preßbureaus gibt Mittheilung von einer Verfügung der Regierung, daß von heute ab alle Journale einer vorgängigen Zensur unterworfen werden.

† **Kairo**, 10. Mai. Dem Vernehmen nach hat Wilson die Funktionen eines Kommissärs bei der Amortisationskasse und die Stellung als Vorsitzender dieser Kasse angenommen. — Die Verordnungen über die Reorganisation des Finanzministeriums werden voraussichtlich morgen veröffentlicht werden; Scialoja wird eine hervorragende Stellung bei der Reorganisation des Finanzministeriums einnehmen.

Deutschland.

Berlin, 11. Mai. Wie der „Köln. Ztg." aus Berlin telegraphirt wird, scheint die Möglichkeit einer längeren Dauer der Berliner Ministerkonferenzen nicht ausgeschlossen, da, wie der „Kreuzzeitung" aus Wien geschrieben wird, der Reichs-Finanzminister Frhr. v. Holzgethan mit der zum 15. d. M. anstehenden Eröffnung der dieses Jahr in Pesth-Ofen tagenden Delegationen betraut ist, falls bis zu diesem Ende Graf Andrassy aus Berlin nicht zurückgekehrt sein sollte. Graf Andrassy sieht angegriffen und leidend aus, was sich durch seine angestrengten Arbeiten zur Herbeiführung des Ausgleiches und seine Unpäßlichkeit vor der Reise erklärt. Da Fürst Gortschakow zugleich mit dem Kaiser von Rußland hier eingetroffen ist, so kann man die Konferenz als eröffnet ansehen. Da die Stimmung gegen die Türkei durch das Verbrechen in Salonichi noch verschärft ist, so dürften aus der Konferenz ziemlich scharfe Beschlüsse hervorgehen. Wie die Blätter wissen wollen, wird auch der russische Generalkonsul Jonin in Ragusa und der Präsident des Senats von Montenegro, Petrovic, hier erwartet. Indessen wird nach einer Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg." aus Wien die ungeschmälerte Erhaltung des europäischen Besitzstandes der Türkei nicht in Frage gestellt werden.

□ **Berlin**, 11. Mai. Se. Maj. der Kaiser begab sich gestern um 1½ Uhr Nachmittags nach dem Hotel Royal und stattete dort Ihrer Kais. Hoh. der Frau Prinzessin Wilhelm von Baden einen etwa einstündigen Besuch ab. Die Frau Prinzessin, welche gestern früh aus St. Petersburg hier eingetroffen war, hat schon Abends Berlin wieder verlassen, um ihre Rückreise nach Karlsruhe fortzusetzen. — Der k. k. österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Andrassy, wurde im Laufe des gestrigen Vormittags von den hier anwesenden Königl. Prinzen empfangen, erschien dann zum Besuch bei den obersten Hofchargen, sowie bei den hier beglaubigten Botschaftern und empfing deren Gegenbesuche. Nachmittags 1½ Uhr begab sich derselbe zum Reichskanzler Fürsten v. Bismarck und verweilte bei diesem bis gegen 4 Uhr. Der Reichskanzler fuhr dann nach dem königl. Palais zum Vortrage bei Sr. Maj. dem Kaiser und König. Se. Majestät dinirte nach dieser Konferenz im Palais allein und besuchte Abends die Vorstellung im Opernhause.

Graf Andrassy und die ihn begleitenden k. k. österreichisch-ungarischen Ministerialbeamten waren gestern am späteren Nachmittage mit den Mitgliedern der Botschaft und deren Damen bei dem Botschafter Grafen Karolyi zum Diner. Vor seiner längeren Unterredung mit dem Fürsten Bismarck hatte Graf Andrassy den k. russischen Botschafter am k. öster-

---

Konzertbericht.

—k. Karlsruhe, 10. Mai. Das letzte Konzert des Cäcilienvereins brachte Händel's Oratorium „Samson". Man wird sicherlich auch dem glühendsten Händel-Verehrer keine tiefen Wunden schlagen, wenn man behauptet, daß nachgerade doch manches an diesem und ähnlichen Werken dem selbst an den herrlichsten Kunstgebilden nagenden Zahne der Zeit zum Opfer gefallen ist. Unbestritten bleibt die Fülle von Schönheiten, die sich bis heute den blühenden Reiz der Jugend bewahrt haben und deren Genuß man sich mit um so vollerem Behagen hingibt, als sie uns in so keuscher Einfachheit, ohne Aufwand jeden äußerlichen Schmuckes entgegentreten. Von den Soli brauchen wir nur das ergreifende, aus tief erschüttertem Innern hervorgegangene Gebet zu erwähnen: „O hör' Allmächtiger, hör' mein Feh'n!" Die Händel'schen Chöre aber sind von jeher als mustergiltig anerkannt worden. Voll dramatischer Kraft und Wirksamkeit, bewahren sie selbst in den kunstvollsten Verschlingungen eine Durchsichtigkeit und Zwanglosigkeit, wie sie nur einer Meisterhand zu Gebote stehen konnte. — Die Aufführung des Werkes war vorzüglich; namentlich entwickelte der Chor wieder eine Wärme der Hingabe, Vollkraft und Schlagfertigkeit, die längst zu unbestrittenen Vorzügen des Cäcilienvereins gehören. Der musikalische Leiter des Vereins, Hr. Hof-Kirchenmusik-Direktor Giehne, wurde diesen Abend durch die Spende eines prachtvollen Lorbeerkranzes besonders geehrt und hat er denselben auch reichlich verdient durch den zähen und opfervollen, nur wahrhafter Kunstliebe entsprungenen Eifer, mit dem er während der Saison bestrebt war, hervorragende Meisterwerke in gediegener Aufführung darzubieten. Die Solisten des Abends: Hof-Opernsängerin Frau Krone, Konzertsängerin Frl. Grund aus Frankfurt, die Hof-Opernsänger Kürner und Standigl — lösten ihre Aufgabe zur vollen Befriedigung der Zuhörer. Freundliche Aufmunterung spenden wir der uns bisher unbekannten Sängerin Frl. Grund. Dieselbe besitzt eine kräftige und bildungsfähige Stimme; auch verstand sie, ihren Händel recht warm zu interpretiren. — Mit diesem Konzert erreichte die musikalische Saison 1875/76 ihr Ende. Eine glänzende Reihe der herrlichsten Werke hat sie uns vorgeführt und mag es erlaubt sein, einen Blick rückwärts zu werfen, in wie weit sich die bedeutendsten hiesigen musikalischen Institute dabei betheiligt haben. In den sechs Abonnementskonzerten kamen zur Aufführung: Haydn, Oxford-Sinfonie, Mozart, D-dur ohne Menuett, Beethoven, Sinfonien Nr. 7 und 8, Schumann, Sinfonie B-dur und Es-dur, Schubert, C-dur, und Mendelssohn A-dur Nr. 4; an Ouverturen: „Anakreon", Alfonso und Estrella, Leonore Nr. 1, Römischer Carneval (Berlioz), Sokuntala (Goldmark), Fingalshöhle und „eine Faust-Ouverture" (Wagner); außerdem Trauermarsch von Schubert, Serenade von Volkmann und Variationen von Brahms. In diesen Konzerten wirkten solistisch Anton Rubinstein, Lauterbach, Frau Magdalene Koelle, geb. Murjahn, Frln. Johanna Schwartz, HH. Hauser, Holdampf, Standigl, Deeke und Lindner. Das Palmsonntags-Konzert brachte: Ouverture zur „Weihe des Hauses" von Beethoven, „Gottes Zeit" von Bach und die neunte Sinfonie von Beethoven. In den Konzerten des Philharmonischen Vereins hörte man von größeren Werken: Messias, Davide penitente, 3. Theil aus Faust (Schumann), Toccata von Bach, Requiem von Brahms. Im Cäcilienverein: Lauda Sion (Mendelssohn), Schöne Melusine (Hofmann), Samson. In den Kammermusik-Aufführungen der HH. Freiberg, Steinbrecher, Glück und Ebner: Quartette: von Beethoven op. 18 (B-dur) und op. 132 (A-moll), Haydn G-moll, Schumann A-moll, Volkmann G-moll, Rubinstein C-moll, Klavierquartett von Brahms in G-moll, Clarinettenquintett von Mozart, Variationen aus dem D-moll-Quartett von Schubert und Präludium von Bach. In der That eine herrliche Auslese der schönsten poesievollsten Kunstwerke, deren zum großen Theil musterhafte Ausführung den vollgiltigen Beweis lieferte, daß Karlsruhe sich nicht scheuen darf, in konzertistischer Hinsicht gegen jede Großstadt in die Schranken zu treten.

Des alten Schmied's Vermächtniß.*)

Erzählung von Karl Zastrow.

In der Schmiedewerkstatt des Meisters Johannes Hafflinger ging es lustig zu. Es fehlte noch eine halbe Stunde bis zum Feierabend und morgen war Sonntag, wo Hämmer und Hände ruhten und die kräftigen Glieder in die Sonntagsanzüge schlüpften, um entweder auf dem Tanzplatz sich auszutollen oder in der Einsamkeit einer idyllischen Landschaft Stärkung zu neuen Anstrengungen zu gewinnen.

Drei stattliche Bursche waren es, welche die gewichtigen Hämmer über die rothglühenden Eisenstangen schwangen. Aus den Augen funkelte der Frohsinn und die elastischen Bewegungen verriethen die Lebenskraft der Jugend. In dem resoluten Wesen gaben sich Lust und Liebe zur Arbeit kund. Es gewährte einen wohlthuenden Anblick, diesen muskulösen Gestalten, vom rothen Gluthschein umflossen, von sprühenden Funken umwogt, zuzusehen, wie sie hin und wieder im dunklen Hintergrund der Werkstatt verschwanden und wieder an das Licht tauchten, Berggeistern gleich, welche in geheimnißvoller Stille Glück und Unglück für die Menschen schmieden.

Die Schmiede lag am äußersten Ende des Dorfes, wohl einige tausend Schritte vom nächsten Hofe entfernt, am Fuße eines jener bewaldeten Berge, welche die Ausläufer des Thüringer Waldes bilden. In geringer Entfernung floß der Sturzbach vorüber, welcher eine Viertelstunde weiter hinauf die zum Dorfe gehörige Mühle trieb und sich dann in den breiten Hauptstrom ergroß. Dunkle Tannen- und Buchenwaldungen umspannen die Landschaft mit ihrem geheimnißvollen Rahmen. Die Umgebung des Dorfes Wildenau gehört zu den schönsten Partien des Thüringer Landes. Nichtsdestoweniger wurde das Dörfchen damals wenig oder gar nicht von Touristen heimgesucht. Eine Bahn führte noch nicht in jene Gegend und die Wege waren äußerst mangelhaft.

*) Nachdruck ist nicht erlaubt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

reichischen Hofe, Geh. Rath v. Nowikow, und den türkischen Botschafter, Edhem-Pascha, in seiner hiesigen Wohnung empfangen. Hr. v. Nowikow ist gestern Vormittag aus Wien hier eingetroffen. Die Ankunft Edhem-Pascha's in Berlin erfolgte bereits vorgestern Nachmittag gegen 4 Uhr. Derselbe hat seinen Weg hieher nicht über Dresden, sondern über Görlitz genommen, weßhalb er vergeblich auf dem anhaltischen Bahnhofe erwartet wurde. Bald nach seinem Eintreffen stattete er dem Staatssekretär im Auswärtigen Amte, Staatsminister v. Bülow, einen Besuch ab und erbat die Vermittelung seiner Antrittsaudienz bei Sr. Maj. dem Kaiser, um während der Ministerkonferenzen über Angelegenheiten des Orients hier schon als beglaubigter Vertreter der Türkei zu gelten. Diese Audienz ist ihm unter Berücksichtigung der außerordentlichen Umstände in großer Schleunigkeit gewährt worden. Bereits heute Vormittag 11 Uhr hielt Edhem-Pascha mit dem üblichen Zeremoniel seine Galaauffahrt zum königlichen Palais und wurde dann zur Ueberreichung seiner Beglaubigungsschreiben vom Kaiser in feierlicher Audienz empfangen. Als Vertreter des Auswärtigen Amtes war der Staatssekretär v. Bülow bei der Audienz zugegen. — Se. Kais. Hoheit der Kronprinz kam gestern Abend 8½ Uhr von Potsdam nach Berlin und beehrte gleich darauf den Reichskanzler Fürsten v. Bismarck mit einem längeren Besuche.

Heute Vormittag gegen 9 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Tempelhofer Felde und besichtigte dort in Begleitung der Königl. Prinzen, sowie des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin das Garde-Füsilierregiment. Nach der Rückkehr in's Palais nahm Höchstderselbe einige Vorträge entgegen und ertheilte dann dem neu ernannten türkischen Botschafter die schon erwähnte Antrittsaudienz und fuhr um 12 Uhr zum Empfang Sr. Maj. des Kaisers von Rußland nach dem Ostbahnhof. Die Ankunft des erlauchten Gastes erfolgte um 12 Uhr 30 Minuten. Nach gegenseitiger herzlichster Begrüßung und nach Beendigung der Empfangsfeierlichkeiten auf dem Bahnhofe geleitete Kaiser Wilhelm den Kaiser Alexander unter den Freudenrufen dichtgeschaarter Volksmassen zu dessen Wohnung nach dem k. russischen Botschaftshotel. Dort fanden wieder militärische Ehrenbezeigungen und dann die Begrüßung des erlauchten Gastes von Seiten der Königlichen Prinzessinnen statt. Am späteren Nachmittag vereinigten sich der Kaiser Alexander und die andern hohen Herrschaften beim Kaiser Wilhelm zur Familientafel. Um 2 Uhr Nachmittags empfing der Kaiser den Grafen Andrassy im k. Palais.

⊙ **Aus Elsaß-Lothringen**, 11. Mai. Das Tagesereigniß, um welches sich in den Kreisen der mit Politik sich beschäftigenden Bevölkerung alle Diskussionen drehen, bildet der so eben zur Veröffentlichung gekommene Gesetzentwurf, nach welchem für Elsaß-Lothringen der Kaiser unter Mitwirkung des Bundesraths und des Landesausschusses sollte Gesetze erlassen können. Die Tragweite dieses Entwurfes besteht hauptsächlich darin, daß die Mitwirkung des Reichstags wegfällt, wogegen die Bedeutung des Landesausschusses ansehnlich erhöht wird. Nur dann, wenn zwischen letzterem und der Regierung keine Vereinbarung zu erzielen ist, tritt wie seither der Reichstag ein. Ohne Zweifel werden in Folge dessen die Wahlen in den Bezirkstag an Bedeutung gewinnen, und es ist unschwer vorauszusehen, daß man sich von deutschfeindlicher Seite bei den im Laufe dieses Jahres vorzunehmenden Wahlen sich alle Mühe geben wird, möglichst viele Sitze zu erlangen. Daß dadurch ein guter Theil der durch den obigen Gesetzentwurf dem Lande bewilligten Vortheile verloren ginge, liegt auf der Hand, was aber unsere Protestler, denen erfahrungsgemäß das Wohl oder Wehe ihrer engeren Heimath so ziemlich gleichgiltig ist, nicht abhalten wird, zu thun, was sie nun einmal nicht lassen können.

H **München**, 11. Mai. Der König hat sich heute zum Sommeraufenthalte nach Schloß Berg begeben.

Der X. (Wahlgesetz-) Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat gestern den 1. Gesetzentwurf, die Wahl der Landtags-Abgeordneten betreffend, durchberathen und beginnt Anfangs nächster Woche die zweite Berathung. — Gestern wurde eine Subkommission, bestehend aus den Abgeordneten Stenglein und Fischer (liberal), dann Rittler und Schels (klerikal) gebildet zur Vorberathung des 2. Gesetzes, die Eintheilung der Landtags-Wahlkreise und die Zahl der zu wählenden Landtags-Abgeordneten betreffend. Diese Kommission hatte heute Vormittag bereits eine mehrstündige Besprechung über die Wahlkreise mehrerer Regierungsbezirke. Bezüglich der Eintheilung von Ober- und Niederbayern haben sich keine wesentlichen Differenzen ergeben. — Die Wahlen von Bamberg I. und Pfarrkirchen, welche von der 5. Abtheilung gestern Nachmittag geprüft wurden, bleiben unbeanstandet.

Eine social-demokratische Volksversammlung, welche am 7. d. zu Frankenthal (Pfalz) stattfinden sollte, wurde behördlich verboten, weil dem Bezirksamte genügende Anhaltspunkte durch die Persönlichkeiten der Veranstalter der Versammlung gegeben erschienen, um in der geplanten Volksversammlung ein Wiederaufleben des im Jahre 1872 behördlich geschlossenen Frankenthaler Lokalvereins des allgemeinen deutschen Arbeitervereins zu erkennen.

Vom 1. Juli an erscheint zu Amberg ein neues Blatt unter dem Titel „Die sociale Frage im Lichte des Christenthums, Wochenblatt für das deutsche Volk". Das Blatt wird wöchentlich einmal ausgegeben.

Die Arbeiterentlassungen in den industriellen Etablissements in Nürnberg nehmen immer weiteren Fortgang und stehen, wie von Besitzern größerer Etablissements mitgetheilt wird, noch weitere Entlassungen in Aussicht, da neue größere Aufträge zu den Seltenheiten gehören.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 11. Mai. Schon vor einigen Wochen, als F.Z.M. Koller dem vom Kaiser bekräftigten Widerspruch der beiden Landesregierungen unterlag und eine wesentliche Herabminderung des von ihm aufgestellten Voranschlags für das Reichs-Kriegsministerium erfuhr, wollte von einer Reichs-Kriegsminister-Krisis verlauten; die Enthebung seines vertrautesten Mitarbeiters, des Generalmajors Stransky, von dem Posten eines Vorstandes der Präsidialsektion konnte die betreffenden Gerüchte nur bestärken. Heute scheint die Krisis reif zu sein; denn heute, unmittelbar vor der Eröffnung der Delegationen, die über das Kriegsbudget Beschluß zu fassen haben, wird angekündigt, daß der Minister auf Urlaub geht. Seine Gesundheit wird ihm schwerlich gestatten, wieder zu kommen.

Frankreich.

𝔐 **Paris**, 11. Mai. Offiziös wird angezeigt, der Herzog Decazes habe an die französischen Konsularagenten im Auslande ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er ihnen große Vorsicht in ihrem Verkehr mit den Eingebornen des Landes anempfiehlt, bei dem sie die Interessen Frankreichs vertreten. Wenn diese Angabe sich bestätigt, so scheint darin das indirekte Geständniß zu liegen, daß der französische Konsul in Salonichi es an der wünschenswerthen Vorsicht fehlen ließ.

Wie es heißt, schreibt die „République française", soll Hr. v. Corcelles von dem Posten eines Botschafters beim hl. Stuhl enthoben werden. Wenn das richtig ist, so wollen wir hoffen, daß der Minister des Aeußern auf diesen Posten einen Mann berufen wird, der wenig geneigt ist, zu den üblichen ultramontanen Phantasien unserer Pilger in Rom die Hand zu bieten. Wir wiegen uns nicht in der Täuschung, daß der Papst jemals eine gemäßigtere Sprache führen wird, weil der Vertreter Frankreichs seinen Einfluß bei der römischen Kurie in gallikanischem Sinne geltend macht; aber wir hoffen, daß die französischen Gäste des Vatikans dann Winke zu einem zurückhaltenderen Betragen empfangen werden, die ihnen bisher gefehlt zu haben scheinen. Wir haben uns gegen die Abschaffung der französischen Botschaft beim hl. Stuhl ausgesprochen, weil es uns für unser Land von Werth scheint, daß eine berufene Persönlichkeit die Stimme Frankreichs in dem Pallaste des Oberhaupts des katholischen Welt vernehmen lasse; ohne Zweifel wird es nun aber auch der Minister des Aeußeren seinerseits für zweckmäßig halten, an den päpstlichen Hof einen Botschafter zu schicken, welcher bei aller Ehrfurcht vor dem Nachfolger Petri der Vertreter Frankreichs und nicht der Vertreter des Vatikanismus ist.

Mehrere konservative Blätter hatten schon vor einigen Tagen gemeldet, daß ein Mitglied der äußersten Linken neulich im Palais Royal in flagranti bei einem Vergehen gegen die Sittlichkeit überrascht worden wäre. Heute erzählt der „Figaro" den Hergang näher, wennt den angeblichen Schuldigen, Hrn. Maurice Rouvier, Abgeordneten von Marseille, und fordert die Justiz auf, ihres Amtes zu walten. Aus dem „Pays" erfahren wir gleichzeitig, daß Hr. Paul de Cassagnac, wenn die Gerichte nicht einschritten, eine Interpellation an die Regierung zu richten beabsichtige. Von anderer Seite verlautet nun, die gegen Hrn. Rouvier erhobene Beschuldigung hätte zu einer Voruntersuchung Anlaß gegeben, die aber resultatlos geblieben wäre. In Versailles endlich hieß es heute, Hr Rouvier werde die Tribüne besteigen und selbst darum bitten, daß die Kammer die Ermächtigung ertheile, ihn strafgerichtlich zu verfolgen, damit er die Verleumdungen seiner Gegner öffentlich zu Schanden machen könne. (S. Tel.)

Hr. Léonce Détroyat tritt, wie es heißt, mit seinen sämmtlichen politischen Mitarbeitern von der Redaktion der „Liberté" zurück, welche damit aufhören soll, ein bonapartistisches Organ zu sein.

Die „Droits de l'Homme" sind heute von dem Pariser Zuchtpolizei-Gerichte wegen Veröffentlichung des Briefs des Communemitglieds Clémence in eine Geldstrafe von 500 Frs. verurtheilt worden.

Die Wittwe des Geschichtschreibers Jules Michelet richtet an die Blätter folgendes Schreiben:

Herr Redakteur! Seit zwei Jahren haben die Blätter die verschiedensten Daten für die Rückkehr der Gebeine Michelet's nach Paris bezeichnet. Heute ist, Gott sei Dank, diese Rückkehr gesichert und die Stunde der Genugthuung endlich erschienen. Das Leichenbegängniß, dessen Ziel der Père Lachaise sein wird, wird einfach ausfallen, wie er es gewünscht hat; möge es auch durch die innere Sammlung der Theilnehmer seiner würdig sein! Ein bescheidener Arbeiter auf dem Felde des Gedankens, würde er, wenn er noch einmal den Mund öffnen dürfte, seine theueren Schulen, die durch fünfzig Jahre seinen Unterricht in Paris empfangen haben, wo er geboren ward und begraben sein wollte, um jene fromme Ruhe bitten, welche die Völker beobachten sollen, wenn sie Denjenigen, so ihnen gedient haben, die letzte Ehre erweisen. Das Begräbniß wird am 18. Mai um 12 Uhr Mittags von der letzten Wohnung des Verewigten, Rue d'Assas 76, aus stattfinden. Genehmigen Sie u. s. w. A. J. Michelet.

𝔐 **Paris**, 11. Mai. Der Gemeindegesetz-Entwurf, welchen der von dem Minister des Innern ernannte außerparlamentarische Ausschuß auszuarbeiten hat, ist nun in seinem ersten, aus zwei Titeln bestehenden Theile fertig. Titel I handelt von der Zusammensetzung des Wahlkörpers und von dem Wahlverfahren, Titel II von der Zusammensetzung des Gemeinderaths, der Ernennung der Maires und Adjunkten und von dem Wirkungskreis der Gemeinderäthe. In letzterer Hinsicht stellt der Entwurf folgende Grundsätze auf: Die Gemeinderäthe bestehen, je nach der Einwohnerzahl, aus mindestens 12 und höchstens 40, nur in Paris aus 80 Mitgliedern. In Paris ernennt jedes Arrondissement 4 Mitglieder, Lyon wird für die städtischen Wahlen in 40 Sektionen getheilt, deren jede einen Gemeinderath ernennt. Wählbar für den Gemeinderath ist jeder Wähler, der das 25. Jahr zurückgelegt hat, doch kann der vierte Theil der Mitglieder auch aus Nichtangehörigen der Gemeinde bestehen, wofern dieselben eine der vier direkten Steuern zahlen. Die Gemeinderäthe werden auf sechs Jahre gewählt, die Hälfte wird aber nach drei Jahren erneuert: die Ausscheidenden bestimmt das Loos. So oft ein Gemeinderath in der Zwischenzeit auf drei Viertel seines Bestandes reduzirt ist, müssen Ergänzungswahlen angeordnet werden. Die Gemeinderäthe können jedoch nie länger als drei Monate von dem Präfekten suspendirt werden, ihre Auflösung kann nur der Präsident der Republik verfügen. In beiden Fällen tritt an ihre Stelle eine Gemeindekommission, deren Wirksamkeit nur auf die dringenden Geschäfte beschränkt ist und die in keinem Falle den Finanzen der Gemeinde eine neue Last auflegen darf. Die Mitglieder dieser Kommission werden, wenn der Gemeinderath nur suspendirt ist, von dem Präfekten, und bloß in den Departements-, Arrondissements- und Kantons-Hauptstädten von dem Präsidenten der Republik, wenn der Gemeinderath aufgelöst worden, aber überall von dem Präsidenten der Republik gewählt. Im Falle der Auflösung müssen spätestens binnen sechs Monaten neue Wahlen erfolgen. Der Maire und die Adjunkten sollen im Prinzip von dem Gemeinderath aus seinen Mitgliedern gewählt, in den Hauptstädten der Departements, Arrondissements und Kantons aber vom Präsidenten der Republik, wiederum aus den Mitgliedern des Gemeinderaths, ernannt werden. Die Wahl oder Ernennung erfolgt auf drei Jahre. Der Präfekt kann die Maires und Adjunkten auf höchstens drei Monate suspendiren; absetzen kann sie nur der Präsident der Republik; in letzterem Falle dürfen sie binnen einem Jahre nicht wiedergewählt werden. An ihre Stelle tritt ein Delegirter, der im Falle der Suspension vom Präfekten, im Fall der Absetzung vom Präsidenten der Republik ernannt wird und nie länger als ein Jahr im Amte bleiben darf. Zu bemerken ist noch, daß der Entwurf eine besondere Kategorie von Personen aufstellt, welche nicht zum Maire oder Adjunkten gewählt werden dürfen: es sind dies die Eigenthümer von Schenklokalen und die Unternehmer öffentlicher Vergnügungsanstalten.

Großbritannien.

⁂ **London**, 10. Mai. Die Königin und die Deutsche Kaiserin sind heute Mittag von Windsor in der Hauptstadt angekommen. Auf dem Bahnhofe von Puddington wurden die Monarchinnen von einer zahlreichen Volksmenge, worunter sich viele Deutsche befanden, mit herzlichem Zuruf begrüßt. Heute findet im Buckingham Pallast großer Damenempfang statt. Der Empfangsabend in der deutschen Botschaft, für welchen die Deutsche Kaiserin ihre Anwesenheit zugesagt hat, ist auf nächsten Samstag verlegt worden (wohl wegen der Parlamentssitzung, die am Freitag Mitglieder der Regierung und Führer der Opposition zu erscheinen verhindern würde).

Wie die „Daily News" erfährt, hat der Stadtrath der City die Königin zu den Festlichkeiten eingeladen, welche am 19. d. zur Feier der Heimkehr des Prinzen von Wales in der City stattfinden werden.

Der König von Hannover wird am 16. d. in Dover erwartet. Gestern wurde dort das Silbergeschirr des Königs, in 97 Kisten verpackt und 12 Tonnen an Gewicht, ausgeladen und nach London weiterbefördert.

Die Denkschrift betreffs Freilassung der gefangenen Fenier, welche im Unterhause zur Zeichnung aufliegt, trägt bereits die Unterschriften von 108 Parlamentsmitgliedern. Oben an steht Butt, der Führer der Homeruler; Hr. Holms, liberales Mitglied für Hackney, ist der Letzte, der bis jetzt seinen Namen auf die Liste gesetzt hat.

Gleichzeitig wird der Regierung von anderer Seite an's Herz gelegt werden, daß es an der Zeit sei, den irischen politischen Verbrechern Gnade angedeihen zu lassen. Eine Deputation vom Dubliner Stadtrath wird demnächst hier eintreffen und dem Premierminister Vorstellungen hierüber machen. Der Umstand, daß der gegenwärtige Lord Mayor von Dublin keiner der extremen Parteien angehört, sondern ein Konservativer und ein Protestant ist, bürgt mir dafür, daß es bei der Bewegung zu Gunsten der Fenier nicht auf eine bloße Kundgebung gegen die Regierung und englische Tyrannei abgesehen ist.

Die Westküste von Afrika scheint nicht dazu bestimmt zu sein, für die Segnungen des Friedens auf die Dauer ein Schauplatz zu werden. Kämpfe der Eingeborenen unter sich und gegen die Europäer, welche an der Küste Handelsniederlassungen besitzen, folgen aufeinander in beinahe ununter-

---

Dies mochte wohl die Veranlassung sein, daß wenig oder nichts von der Außenwelt in diese abgelegenen Thäler drang, was den Stoff zu einer ernsteren Unterhaltung liefern konnte, und so waren die jungen Leute auf ihre eigenen Einfälle und Gedanken angewiesen, die sie meist in scherzhafter Weise unter einander austauschten, wie es die Jugend liebt.

Es fehlt der Jugend nie an Phantasie, und somit auch nicht an treffenden witzigen Einfällen. Was aber die geistige Begabung dieser drei jungen Leute betraf, so war es sicherlich nur einer, der durch die hohe, kühn gewölbte Stirn, die feurigen Augen, das leise überlegene Lächeln um den feinen Mund zu der Vermuthung berechtigte, daß man sich einem jungen Manne von mehr als oberflächlicher Bildung und von Gemüthstiefe und Gedankenfülle gegenüber befand.

Dagegen machten die beiden andern genau den Eindruck, als reichten ihre Kenntnisse und Fähigkeiten eben für den Stand aus, den sie inne hatten. Sie bewiesen es überdem durch einen gewissen Respekt, welchen sie in ihr Benehmen dem bevorzugten Gefährten gegenüber legten, wie sie auch in der gemeinschaftlichen Arbeit darauf bedacht schienen, ihm hier und da kleine Erleichterungen zu Theil werden zu lassen. Uebrigens schien auch die schlanke und weniger kräftige Körperkonstitution des jungen Mannes diese Rücksichtsnahme zu fordern.

„Rudolf! thu' uns den Gefallen und reim' etwas?" wandte sich Fritz Wendland, der Neffe des Besitzers der Schmiede, an den Jüngling, dessen rußige und doch feine Hände so eben den gewichtigen Hammer fallen ließen.

Eine Pause war in der geräuschvollen Arbeit eingetreten, die mächtigen im Feuer glühenden Eisen hatten die erforderliche Hitze noch nicht, um sie den gewaltigen Hammerschlägen zu unterwerfen und sie in andere Formen zu zwängen. Ein „guter Witz" aus der poetischen Ader Rudolf's sollte die wenigen Minuten bis zum erneuten Hammerschlag ausfüllen, denn dieser war als Reimschmied unter seinen Kameraden bereits bekannt. (Fortsetzung folgt.)

brochenem Wechsel. An der Goldküste steht ein Krieg der Engländer gegen den König von Dahomey bevor, eine Eventualität, die man hier nur sehr ungern in's Auge faßt, aber wohl nicht umgehen kann.

Ferner soll dem Kolonialministerium gemeldet worden sein, daß die „Könige" Oko Dschumbo und Dscha Dsche von Bonny und Opobo, zwei bekannte raufluftige Negerhäuptlinge, die vor nicht gar langer Zeit durch ihre Händel den Handel am Bonnyflusse lahm legten und nur ungern sich britischer Vermittlung fügten, nach kurzer Ruhe neuerdings in Streit gerathen sind und zu den Waffen gegriffen haben.

Die Negerrepublik Liberia befindet sich in schlimmer Lage. Zwar ist es dem Präsidenten Payne, dessen Argumenten die Anwesenheit eines amerikanischen Kriegsschiffes Nachdruck verlieh, gelungen, einen für die Republik günstigen Frieden mit den benachbarten Negerstämmen abzuschließen, aber nun tritt die Finanznoth an das kleine Negerreich heran, die auch anderswo im Gefolge des Krieges einzutreten pflegt. Dazu kommt noch, daß ein großer Theil der in England aufgenommenen Anleihe in England gleich wieder verprozessirt worden ist.

Die Maurermeister von Glasgow beabsichtigen, dem „Glasgow Herald" zufolge, deutsche Arbeiter einzuführen, die um 2½ d. die Stunde billiger arbeiten wollen als die einheimischen Arbeiter. Auch die Zimmermeister von Southport wollen, gegenüber dem Strike der Zimmerleute, 100 Arbeiter aus Deutschland einführen.

London, 11. Mai. Der Prinz von Wales und Gemahlin fahren eben (7 Uhr Abends) inmitten unsäglich gedrängter jubelnder Massen langsam in offenem Wagen nach dem königlichen Pallast.

Nordamerika.

* **Philadelphia**, 9. Mai. (Times-Telegramm.) Im Senat ist eine Resolution durchgegangen mit der Erklärung, daß die chinesische Einwanderung große Nachtheile mit sich bringe, und mit der Weisung an den Handelsausschuß, über den Gegenstand zu berathen und eine Bill vorzulegen, die angemessene Bestimmungen zur Beschränkung der chinesischen Einwanderung enthält.

Der Kongreß ist bis kommenden Freitag vertagt worden.

Der Präsident, die Minister, die Kongreßmitglieder, die höchsten Regierungsbeamten und die Offiziere der Armee und Flotte sind von Washington nach Philadelphia abgereist, um der Eröffnung der Ausstellung anzuwohnen. Der Kaiser von Brasilien, der am Sonntag in Washington angekommen ist, begleitet den Präsidenten. Sehr viele Fremde befinden sich in Philadelphia und alle Hotels sind überfüllt. Der Präsident kam um Mittag in Philadelphia an und ist Gast des Hrn. George W. Childs (Hr. Childs ist Eigenthümer des „Philadelphia Ledger", eines der gelesendsten Blätter der Union). Bei Vollendung der Ausstellungsarbeiten wird ganz außerordentliche Energie an den Tag gelegt. Die Arbeit schreitet Tag und Nacht vorwärts, und die Vorkehrungen sind der Vollendung näher als bei irgend einer früheren Ausstellung am Eröffnungstage der Fall war.

Die amerikanische Regierung hat das letzte Schreiben des Staatssekretärs Fish bezüglich der Auslieferung des Fälschers Winslow veröffentlicht. Es heißt in demselben, daß der Präsident die Weigerung Großbritanniens, Winslow auszuliefern, mit Bedauern als eine Verletzung und als die Aufhebung des Auslieferungsvertrags von 1842 betrachtet.

Badische Chronik.

η. Lörrach, 11. Mai. Diesen Morgen gegen 5 Uhr brannte der „Waidhof", ½ Stunde von hier an der Straße nach Rheinfelden gelegen, bis auf die nackten Mauern ab. Das Feuer brach im Stall aus. Die Fahrnisse wurden gerettet. — Die hiesige Gewerbeschule wurde im verflossenen Schuljahre von 111 Schülern besucht, von denen die größte Zahl Mechaniker (14) bildeten, Maurerlehrlinge fehlten. In dem Jahresbericht heißt es u. A.: „Da das in den Kellerräumen befindliche Modellirzimmer sich als ein auf die Gesundheit schädlich wirkender Raum erwies, wurde bei dem Mangel eines anderweitigen verfügbaren Lokals der Modellirunterricht eingestellt und dafür Algebra in den Stundenplan aufgenommen. Die Bäcker- und Metzgerlehrlinge, die sich für den Abendunterricht absolut unbrauchbar zeigten, werden vom Besuche der Gewerbeschule bis auf Weiteres dispensirt. Sehr wünschenswerth wäre es, wenn die Unterrichtszeit auf die Tagesstunden verlegt würde. Die Resultate würden ungleich besser sein." Die Prüfung und die ausgestellten Zeichnungen und Schülerarbeiten legten ein schönes Zeugniß von der Tüchtigkeit und Berufstreue des Lehrers, Hrn. Ecerle, ab.

η. Lörrach, 11. Mai. Nachdem bereits allgemein geglaubt war, daß in diesem Jahre in der Burgvogtei in Basel ein Sommertheater nicht zu Stande käme, ist nun doch ein solches zur Wahrheit geworden und wird den Besuchern Basels aus der Nähe und Ferne manch' genußreichen Abend gewähren. Hr. Direktor M. Grünwald wird mit 18 Personen von morgen an Vorstellungen aus dem Gebiet der Posse, Operette, des Vaudeville geben. Auch werden Balletvorstellungen zur Aufführung gelangen.

Gestern, als am Geburtstag Hebel's, waren, wie alljährlich, von Schopfheim, Basel u. a. O. Verehrer des alemannischen Dichters in Hausen zum sog. „Hebelmähly" versammelt. Auch Hr. Stadtpfarrer Längin von Karlsruhe, der bekannte Biograph des Dichters, war anwesend.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 6. Mai. Die kaiserlichen Telegraphenämter an solchen Orten, an denen eine Postanstalt sich befindet, sind sämmtlich ermächtigt worden, vom 1. Juni ab in Vertretung der Orts-Postanstalt Beträge auf Postanweisungen, welche auf telegraphischem Wege überwiesen werden sollen, von den Absendern entgegenzunehmen.

♃ Mülhausen, 11. Mai. Einem Kohlenablader, Schweizer von Geburt und 27 Jahre alt, ist in der Nacht vom Montag auf Dienstag ein gräßliches Unglück zugestoßen. Er hatte den Tag über geholfen, ein Schiff zu löschen, und sich nachher durch übermäßigen Weingenuß berauscht. Abends zehn Uhr kam er zu einem der Wächter, die am Bassin über die ausgeladenen Kohlen Wache halten, und verlangte, sich neben dem Feuer, welches dieser sich auf der Erde angezündet, schlafen zu legen. Dieses wurde ihm selbstverständlich verweigert. Doch als später der Wächter seine Runde machte, benutzte der junge Mann die Abwesenheit desselben, um sich dicht am Kohlenfeuer niederzulegen. Es wehte ein ziemlich heftiger Wind, — bald beleckten die Flammen die Kleider des Unglücklichen, der rasch eingeschlafen war, und als der Wächter zurückkam, fand er ihn in lichterlohen Flammen. Alle Anstrengungen, dieselben zu ersticken, waren erfolglos, bis der Wächter den Armen an den Schultern ergriff und ihn bis an den Hals in das Bassin tauchte. Gelöscht war nun das Feuer freilich, aber die verbrannten Fetzen der Kleider hingen naß an dem Körper des Verunglückten und die tiefen Brandwunden schmerzten furchtbar, so daß der Arme, den man mit Wamms und Mantel bedeckte, dennoch vor Frost und Schmerzen wie Espenlaub zu zittern begann. Bis der Tag graute, brachte er in der Nähe des Feuers in dem Schilderhäuschen des Wächters den Rest der Nacht zu, dann ging er in die Stadt zu einem Bäcker und Wirth, trocknete sich in der Backstube und erwärmte seinen Magen durch Wein, bis die Schmerzen ihn gänzlich überwältigten und er seine Zuflucht zu einer Dame nahm, die ihn in das Hospital befördern ließ. Der Unglückliche leidet furchtbar und man zweifelt, daß er mit dem Leben davon kommen wird

H. München, 11. Mai. Die k. Hoftheater-Intendanz hat nunmehr den seit Jahren wiederkehrenden Klagen über die Rücksichtslosigkeit mancher Damen, welche mit thurmhohen Hüten im Theater den hinter ihnen sitzenden Zuschauern jede Aussicht auf die Bühne benehmen, Gehör gegeben und durch den heute ausgegebenen Theaterzettel an die Besucherinnen des k. Hoftheaters vorläufig die Bitte gerichtet, dieselben möchten während der Vorstellung die Hüte abnehmen. — Aus Bayreuth vernimmt man, daß je näher die Zeit der Wagner-Aufführungen heranrückt, auch je mehr Patronatscheine gelöst werden, und daß besonders in den letzten Wochen die Nachfrage nach denselben eine recht lebhafte war.

— (Don Carlos Besitzer von Orleans-House.) Paris, 30. Apr. Der Herzog von Aumale hat so eben seine in Twickenham unter dem Namen „Orleans-House" bekannte Besitzung mit allen Möbeln, Gemälden und Kunstgegenständen, welche diese fürstliche Residenz zieren, an Don Carlos verkauft: Der Exilirte von gestern an den Exilirten von heute.

Literatur.

* Wenn die Leistungen und Erfolge der deutschen Reiterei im letzten großen Kriege uns gezeigt haben, daß ächter Reitergeist in unserem Volke wohne, so ist es gewiß von allgemeinstem Interesse, durch die Geschichte bestätigt zu sehen, wie der Kampf zu Pferde eine vorzugsweise Eigenthümlichkeit der germanischen Race ist. Eine uns vorliegende, vor wenigen Tagen erschienene Broschüre des Hrn. Rittmeisters Becker behandelt die Deutsche Reiterei in den Kriegen der Urzeit und des frühen Mittelalters bis zu Ende des elften Jahrhunderts. Wir lernen daraus Wesen und Wirken der deutschen Reiterei von den Cimbern bis zum ersten Kreuzzuge kennen. Der Verfasser schildert uns die Uranfänge einer Reitertaktik bei den Cimbern, er zeichnet uns die Sygambrer als ächte Reiter, welche den richtigen Augenblick zu schneller Aktion trefflich zu erfassen wußten. Die römische Reiterei bildet den Kundschafterdienst aus, die Friesen treten als Truppe zu Roß in geregelten Formationen im Gefecht auf. Die Gothen und Juthungen sind als Reiter überlegene Feinde. Ein stetiges Steigen der kriegerischen Leistung macht sich unter den Alemannen bemerkbar. So wird von dem Verfasser auf das Eingehendste die Kampfweise bei jedem einzelnen Völkerstamme untersucht und werden gleichzeitig eine Menge der interessantesten Angaben über Kleidung und Ausrüstung der damaligen Reiterei gemacht. Im weiteren Verlaufe gibt der Verfasser ein Bild der Entwicklung des Sattels (Heersessel), des Stegreifs (Steigleders) im 7. Jahrhundert, berichtet über die Reiterei unter Karl Martell, Karl dem Großen und Otto I. und schildert die ritterlichen Thaten und Sitten bis auf Heinrich IV. — Die Schrift, klein an Umfang, reich an Inhalt, gibt uns in knapper Form auf geschichtlichem Hintergrunde einen Ueberblick über die Entwicklung der deutschen Reiterei. Der Verfasser hat mit unverdrossener Mühe ein reiches Quellenmaterial zusammengetragen und gesichtet, und hat es vortrefflich verstanden, alle die dünnen Notizen zu einer geschmackvollen Erzählung historischer Thatsachen an einander zu reihen. Wir möchten auf die werthvolle Arbeit nicht nur die militärischen Fachgenossen, unter welchen der Verfasser bereits einen Leserkreis gefunden hat, sondern auch alle Diejenigen hinweisen, welche sich für Leben und Thaten unserer Vorfahren interessiren. Der Preis des Schriftchens darf, auch im Vergleich zu seiner äußeren Ausstattung, ein sehr mäßiger genannt werden. R—.

Nachschrift.

† **Wien**, 11. Mai. Die österreichische Bankgesellschaft (Schiffbank) hat der Polizei eine zu ihrem Schaden verübte Defraudation von 21,635 Gulden angezeigt. Ein Beamter hat diesen Betrag am 5. Mai einkassirt und ist seit dem 8. Mai verschwunden.

† **Pesth**, 11. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses gab der Ministerpräsident Tisza in Beantwortung einer bezüglichen Interpellation eine Auseinandersetzung über die Vereinbarung wegen des Ausgleichs mit Cisleithanien; die Antwort des Ministers wurde einhellig zur Kenntniß des Hauses genommen.

† **Zara**, 11. Mai. Der montenegrinische Senator Petrovich ist hier durchgereist. Derselbe ist auf der Reise nach Berlin begriffen und angeblich der Ueberbringer eines Memorandums über die Forderungen der Insurgenten.

† **Paris**, 11. Mai. Zufolge Nachrichten von der spanischen Grenze haben in Bilbao separatistische Kundgebungen stattgefunden. Dieselben sind von den Militärbehörden unterdrückt worden.

† **Paris**, 12. Mai. Der Minister des Innern, Ricard, ist vergangene Nacht gegen 12 Uhr plötzlich in Folge der Herzkrankheit, an welcher er schon lange Zeit litt, verschieden.

† **London**, 11. Mai. Das Unterhaus lehnte nach lebhafter Debatte mit 334 gegen 226 Stimmen den Antrag von James, der Regierung wegen der Form der Proklamirung des Kaisertitels ein Mißtrauensvotum zu ertheilen, ab.

† **Konstantinopel**, 11. Mai. Der Großvezier Mahmud Nedim Pascha ist abgesetzt worden, ebenso der bisherige Scheikh ul Islam; zum Nachfolger des Letzteren wurde Scherif Effendi ernannt. Hussein Avni Pascha ist nach Konstantinopel berufen worden und an seiner Stelle Derwisch Pascha zum Gouverneur von Brussa ernannt. Als Nachfolger von Mahmud Pascha im Großvezierate werden Midhat Pascha, Hussein Avni Pascha oder Mehemed Ruchdi Pascha genannt. Gerüchtweise verlautet auch, Hussein Avni Pascha solle Generalissimus und Halil Sherif Pascha Minister des Aeußern werden.

Karlsruhe, 12. Mai. 39. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag, 13. Mai, Vormittags 11 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des von dem Abgeordneten Schneider Namens der Budgetkommission erstatteten Berichtes über das außerordentliche Budget des Großh. Ministeriums des Innern für die Jahre 1876 und 1877, Tit. V bis XVI.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 12. Mai, die übrigen vom 11. Mai.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	104½	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	95
Baden 5% Obligationen	104¾	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	94
„ 4½% „	101½	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	94⅜	£ à 12.	102½
„ 3½% Oblig. v. 1842	94¼	„ 5% do. von 1871	98½
Bayern 4½% Obligationen	100½	„ do. von 1872	—
„ 4% „	93½	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97½
Württemberg 5% Obligat.	—	Schweiz 4½% Bern Stsobl.	98⅜
„ 4½% „	101	N.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	93⅞	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	97	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	95¾	von 1865	101¼
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	59⅝	(10/40r v. 1864)	—
„ 5% Papierrente		3% Spanische	12⅝
Zins 4½%	56⅜	Volle französ. Rente	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	156⅛	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	63¾
Badische Bank	102	5% Böhm. Westb. Pr. i. Süb.	74
Deutsche Vereinsbank	68	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	75
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	74
Darmstädter Bank	101⅛	5% dto. steuerfr. neue „	71¼
Oesterr. Nationalbank	723	5% do. (Neumarkt-Ried)	70⅞
Württemberg. Vereinsbank	108¾	5% Donau-Dran	51¼
Oesterr. Kredit-Aktien	117¾	5% Frz.-Jos.-Prior.	—
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	68½
Rheinische Kreditbank	91	5% Kronpr Rud.-Pr. v. 1869	65½
Basler Bankverein	85	3% östr. Nordwestb.-P. i. S.	74
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	59⅛
Berliner Bankverein	81½	Vorarlberger	60¼
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	52½
Deutsche Effektenbank	102⅛	5% Ungar. Nordostb. Prior.	56¾
Oesterr.-deutsche Bank	90½	5% Ungar. Galiz.	55
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	69½
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	114	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	76⅛
4% Hessische Ludwigsbahn	101⅛	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	45¾
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	73	5% österr. Staatsb.-Pr.	96¼
5% österr. Frz. Staatsbahn	226⅛	3% österr. Staatsb.-Pr.	63
5% „ Süd-Lombarden	67	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D,	40⅞
5% „ Nordwestb.-A.	—	5% Rheinische Hypotheken-	
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	124	bank-Pfandbriefe	101½
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	97½	4½% „	96¾
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	151½	6% Pacific Central	91⅜
5% Franz Josef-Eisenbahn	111½	6% South Missouri	52
Galizier	163¾		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	109½	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	98⅜
Bayr. 4% Prämien-Anl.	121	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	101⅛
Badische 4% dto.	118½	„ 100-fl.-Loose v. 1864	269.—
„ 35-fl.-Loose	135.40	Ungar. Staatsloose 100 fl.	154.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	81.80	Raab-Grazer 100-Thlr. Loose	71⅝
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	48.80
„ „ 25-fl.- „	150.40	Finnländer 10-Thlr.-Loose	39.60
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.40	Meininger 7-fl.-Loose	20.—
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	113½

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2%	204.—	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	80.90	Ducaten . . . „	9.50—55
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	169.20	20-Francs-St. . „	16.17—21
Disconto . . l. S. 4 %		Engl. Sovereigns „	20.30—35
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.63—68
Pistolen . . . . . „	16.—	Dollars in Gold „	4.16—19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 12. Mai. Kreditaktien 235.—, Staatsbahn 450.50, Lombarden 145.50, Disc. Commandit 112.50, Reichsbank 156.—. Tendenz: schwach.

Wiener Börse. 12. Mai. Kreditaktien 139.—, Lombarden 80.50, Staatsbahn —.—, Anglobank 66.30, Unionbank 57.—, Napoleonsd'or 9.55. Tendenz: Lombardlauheit.

New-York, 12. Mai. Gold (Schlußkurs) 112¼.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 14. Mai. 2. Quartal. 67. Abonnementsvorstellung. **II. Abtheilung.** Der Templer und die Jüdin, große Oper in 3 Akten, von Marschner. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 16. Mai. 2. Quartal. 68. Abonnementsvorstellung. **I. Abtheilung.** Wenn Frauen weinen, Lustspiel in 1 Akt, von A. v. Winterfeld. Spielt nicht mit dem Feuer, Lustspiel in 3 Akten, von G. zu Putlitz. Anfang ½7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 17. Mai. Der Freischütz, Oper in 3 Akten, von C. M. v. Weber. Anfang ½7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

B.690. Nr. 2401. Lahr.

Bekanntmachung.

Zu unserm Preisausschreiben wegen Einreichung von Plänen 2c. zum Bau der Jenny'schen Christuskirche dahier tragen wir nach, daß als Preisrichter ernannt sind die Herren:

1. Professor Durm an der Großh. Bauschule in Karlsruhe;
2. Baurath Lang daselbst;
3. Architekt und Gemeinderath Lang in Baden;
4. Gemeinderath Ferd. Sander hier, und
5. Bürgermeister Flüge daselbst.

Lahr, den 8. Mai 1876.

Der Gemeinderath.
Flüge.

B.691. Ettlingen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in hiesiger Stadt erloschen ist, wird der auf

Montag den 15. d. Mts.

fallende Viehmarkt wieder abgehalten.

Ettlingen, den 10. Mai 1876.

Bürgermeisteramt.
Ph. Thiebauth.
Arnold.

B.408.3. Eine **Engländerin**, im Unterrichten erfahren, die sich zur Erziehung ihrer Kinder in Freiburg niedergelassen, wünscht zwei oder drei deutsche Mädchen, welche die hiesigen Lehranstalten besuchen wollen, in ihre Familie aufzunehmen. Gefl. Offerten sub Chiffre ***H 1410 F.*** befördert die Annoncen-Expedition von ***Haasenstein & Vogler*** in ***Freiburg*** in ***Baden.***

B.638.3. Joerdon (Schweiz).

Mädchen-Pensionat.

In ein renommirtes Pensionat der romanischen Schweiz kann ein junges Fräulein als Pensionärin gegen einen ermäßigten Preis aufgenommen werden, wenn dieselbe sich verpflichtet, einem jungen 11jährigen Mädchen wöchentlich 2 Stunden deutschen Sprachunterricht zu ertheilen. Sich zu wenden an Madame Chauvet, Direktorin des Mädchen-Pensionats in Joerdon (Schweiz).

Gesuch.

Eine ältere Dame, die den Sommer über auf Reisen zu gehen beabsichtigt, sucht ein junges Mädchen als Begleiterin und zum Vorlesen.

Darauf Reflektirende wollen ihre Adressen poste restante Karlsruhe unter E. D. 96 einsenden. B 699.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, 33 Jahre alt, gut situirt, seit mehreren Jahren Besitzer eines soliden Fabrik- und Engros-Geschäfts in einer der größten Städte Süddeutschlands, sucht auf diese Weise eine Lebensgefährtin. Damen im entsprechenden Alter bis zu 26 Jahren, protestantisch, von honetter Familie, edlem Charakter und angenehmem Aeußern, mit Vermögen, das sicher gestellt werden soll, die diesen Weg zur Gründung eines festen Eheglücks nicht scheuen, wollen vertrauensvoll ihre Adresse sub Chiffre ***B 1027*** an die Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse, Frankfurt am Main*** gelangen lassen. Verschwiegenheit Ehrensache. Nicht convenirende Briefe sofort retournirt. (108/V) B.654.2

B.700. 1. Karlsruhe.

Jungfer-Gesuch.

Für eine hiesige Herrschaft wird gegen hohen Lohn eine gediegene Jungfer gesucht, welche in allen weiblichen Arbeiten, Frisiren, Waschen und Bügeln erfahren ist und bereits in einem guten Hause gedient hat.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Karlsruhe, den 12. Mai 1876.

B.514.3. Baden-Baden.

Haus zu verkaufen.

Ein neu gebautes großes Haus mit mehreren Läden, auch etwa 40 Zimmern, in bester Geschäftslage, wo die Rentabilität nachgewiesen wird, ist krankheitshalber zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Kauf- oder Pacht-Gesuch.

B.694. Ein tüchtiger junger Mann, welcher eine bedeutende Restauration in Amerika betreibt und dieselbe der ungünstigen Zeitverhältnisse wegen aufzugeben gedenkt, sucht ein gutgehendes Hôtel oder größere Restauration zu kaufen oder zu pachten. Offerten vermittelt die Expedition dieses Blattes unter Ziffer 777.

Die **Villa Waldeck** in **Herrenalb für Luftkurgäste reizend gelegen** mit comfortabler Zimmereinrichtung, großem Garten, Wasserleitung 2c. wird in Folge Ablebens der Eigenthümerin, Freifrau von Bunsen an ganze Familien oder einzelne Personen vermiethet.

Pension im Hause.

Näheres durch die Wirthschafterin Fräulein Rosine Dick. B.673. 2.

Spinnerei und Weberei Offenburg.

In der heutigen Generalversammlung sind folgende Beschlüsse gefaßt worden:

Von dem laut Bilanz auf 31. Dezember 1875, nach Abzug der statuten- und vertragsmäßigen Tilgungen und Tantiemen, im Betriebsjahre 1875 erzielten Reingewinne von . . . . . M. 233174. 77

wird
1. eine Dividende von 120 Mark für eine Aktie, zahlbar vom 15. Mai d. J. an gegen Abgabe des 13. Coupon bezahlt mit . . . . . M. 144000. —
2. den Reservefonds werden zugewiesen . „ 74285. 71
3. u. 4. für die Arbeiterunterstützungskasse und zu Gratifikationen werden bestimmt . „ 9746. 20
5. der Rest mit . . . . . „ 5142. 86
wird, nebst den früheren Ueberträgen von M. 102857. 14 auf den Haupt-Gewinn- u. Verlust-Conto des Jahres 1876 übertragen. „ 233174. 77
6. Dem Vorstande und dem Aufsichtsrathe wird die in § 19 der S. vorgesehene Entlastung ertheilt.

Die Auszahlung der Dividende geschieht bei der Gesellschaftskasse und bei den bekannten Bankhäusern in Karlsruhe, Frankfurt a. M., Berlin u. s. w.

Gemäß § 239 des HGB., neuer Fassung, wird die **Bilanz auf 31. Dezember 1875** veröffentlicht.

Activa.

Spinnerei- u. Weberei-Anwesen	M.	1285104. 87
Cassa-, Wechsel- u. Materialvorräthe . . .	„	324242. 76
Werthpapiere	„	207641. 51
Bau- und andere Vorschüsse an Arbeiter .	„	104586. 75
Geschäftsausstände . .	„	371400. 21
Verwendungen für die Geschäftserweiterung	„	179873. 62
	M.	2472849. 72

Passiva.

Aktien-Kapital . . .	M.	1440000. —
Tilgungs- und Reserve-Conto	„	583016. 72
Dotation zu bestimmten Zwecken	„	46817. 14
Forderungen der Arbeiterkassen	„	19131. 77
Unerhobene Dividenden	„	264. —
Verschiedene Gläubiger	„	23504. 59
Gewinnüberträge von früheren Jahren . .	„	102857. 14
Gewinn vom Jahr 1875	„	257258 36
	M.	2472849. 72

Offenburg, den 8. Mai 1876.

Der Vorstand.

B.695. 1.

Pferde-, Rinder- u. Farrenmarkt in Offenburg

am Mittwoch den 7. Juni 1876.

Große Verloosung von Pferden, Kühen, Rindern, landwirthschaftl. Geräthen, Maschinen, Fahr- und Reitrequisiten,

unter Ausgabe von 12,000 Loosen.

Ziehung am 9. Juni 1876. — Preis des Looses 2 Mark.

Der geringste Gewinn hat einen Werth von 20 Mark.

Wiederverkäufer erhalten 10 % Rabatt. Loose sind bei dem Kassier, Herrn Buchhändler **Carl Debold** dahier und dessen Herren Agenten sowie bei der Expedition dieses Blattes zu haben.

Offenburg, im April 1876.

Das Pferdemarkt-Comité.

NB. Da in der Regel die Betheiligung an dieser Verloosung eine ungemein starke ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können. B.547. 2.

B.489. 2. **Constanz.**

Gasthof zum Hecht.

In sehr schöner und ruhiger Lage, gegenüber dem See, mit prachtvoller Aussicht auf denselben, sowie auch in unmittelbarer Nähe der Verkehrsanstalten und Seebäder, wird einem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen.

Das Hotel ist neu und sehr komfortable eingerichtet.

Vorzügliche Küche und Weine, aufmerksame Bedienung und bescheidene Preise. Englische, französische und deutsche Zeitungen.

Table d'hôte um 12½ Uhr und 5 Uhr, Restauration zu jeder Tageszeit.

B.134.15.

SILPHIUM CYRENAÏCUM

Mit ausgezeichnetem Erfolge von Dr **LAVAL**, bei jedem Grade von *Lungen*- und *Kehlkopfschwindsucht* überhaupt bei allen *Brust* und *Halsübeln* angewandt. Von den Spitaelern in **Paris** und allen groesseren Staedten Frankreichs adoptirt. Das **Silphium** wird in Form von Tinctur, Pillen und Pulver angewandt.

DERODE & DEFFÈS, Apotheker I classe, 2, rue Drouot, **PARIS.**

General-Depot für **Deutschland** bei ***Elnain & Cie. Frankfurt a. M.*** Prospekte, aus welchen alles Weitere ersichtlich, gratis. Zu haben in ***Karlsruhe en gros*** bei ***Th. Bruguier.***

B.622. 10. H 3262Q

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von G. Sturzenegger in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz bestens empfohlen. Dieselbe enthält **keinerlei schädlichen Stoffe** und **heilt** selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den **allermeisten Fällen vollständig.** — Zu beziehen in Töpfen zu Mark 5 nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch G. Sturzenegger selbst. Auch ist Näheres zu erfahren durch die Versandtstelle bei Herrn ***Dr. W. Strauss,*** Mohrenapotheke in ***Mainz.***

B.693. Freiburg i. B.

Weinverkauf.

Bei Unterzeichnetem sind noch 100 Ohm alte Weine, 1868er und 70er Laufner Achkarer u. Freiburger Schloßberger, darunter 25 Ohm guter Rother, zu verkaufen. Daselbst sind auch große Fässer zu haben.

Frau **Müller** Wittwe,
H1766F. Freiburg i. B., Hebelstr. 4.

– Zu kaufen sucht –

ein bemittelter Landwirth ein arrondirtes rentables **Oekonomie-Gut** in angenehmer Lage mit hübschem Wohnhause und 80—200 Morgen Land. Gefl. Offerten unter Chiffre ***H 1694 F.*** befördert die Annoncen-Expedition von ***Haasenstein & Vogler*** in Basel. B 6013.

B.657. 2. Oetisheim, Oberamt Maulbronn.

Stammholz-Verkauf.

In hiesigem Gemeindewald Ständach werden

Montag den 22. Mai d. J.

297 Stück Eichen mit 199,11,
16 Stück Buchen mit 5,02 Festmeter,

gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft im Ort Vormittags 9 Uhr.

Oetisheim, den 8. Mai 1876.

Gemeinderath.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ganten.

C.702. Nr. 18,306. Mannheim. Gegen Elise Hock, Wittwe des Fz. Anton Hock, gewesenen Inhabers der Firma F. A. Hock & Cie. dahier, haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Montag den 29. Mai, Vorm. 10 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Mannheim, den 5. Mai 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Ullrich.

C.717. Nr. 13,746. Pforzheim. In der Gant gegen die Verlassenschaft des Friedrich Dumbert dahier werden Alle, welche ihre Ansprüche nicht vor oder in der Tagfahrt vom Heutigen anmeldeten, von der Masse ausgeschlossen.

Pforzheim, den 5. Mai 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dorner.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

C.734. Nr 1641. Mannheim. J. A. S. gegen Christian Friedrich Gremmelmaier von Sulzfeld und Stefan Wilhelm August Hettmannsperger von da, wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht. Tagfahrt zur Hauptverhandlung in öffentlicher Gerichtssitzung wird auf **Dienstag den 4. Juli d. J., Vorm. 10 Uhr**, anberaumt, und werden hiezu die im Auslande abwesenden Angeklagten mit dem Androhen vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens in der Tagfahrt das Urtheil nach dem Ergebnisse der Untersuchung werde gefällt werden.

Mannheim, den 5. Mai 1876.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Strafkammer.
Bassermann.
v. Schönau.

Verm. Bekanntmachungen.

B.687. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit Giltigkeit vom 15. Mai l. J. gelangen im Ostmitteldeutschen Verband für die vom Verband neu einbezogenen Stationen Eydtkuhnen und Insterburg der Königl. Preuß. Ostbahn direkte Tarifsätze zur Einführung, welche in dem 13 Nachtrag zum Ostmitteldeutschen Gütertarif vom 15. Juni 1874 Aufnahme gefunden haben.

Exemplare dieses Nachtrags sind — soweit der Vorrath reicht — bei der Hauptgüterexpedition Mannheim erhältlich.

Karlsruhe, den 8. Mai 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Gündert.

B.686 1. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Lieferung von Holzkohlen.

Wir bedürfen in nächster Zeit 1000 Cub-Meter gemischte Holzkohlen, frachtfrei an unsere Magazine liefer bar, und laden Lieferungslustige ein, ihre Offerten hierauf mit passender Aufschrift versehen, bis

Samstag den 20. Mai, Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen, woselbst auch die Submissionsbedingungen eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 10. Mai 1876.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.
Devrient.

B.698. 1. Nr. 3093 Karlsruhe.

Großh. bad. Staats Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten zur Herstellung von Trottoirs bei dem Bahnhofe Pforzheim, veranschlagt:

1) die Pflaster-Arbeiten zu 3012 Mark,
2) die Lieferung und das Versetzen von Linien-steinen zu . . . . . 600 Mark,
zusammen zu 3612 Mark,

werden höherer Anordnung gemäß im Wege schriftlicher Angebote in Akkord gegeben.

Der bezügliche Voranschlag, sowie die Zeichnungen und Uebernahmsbedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht auf und sind die desfallsigen Angebote spätestens bis

Montag den 22. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr,

portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, ebendaselbst einzureichen.

Karlsruhe, den 12. Mai 1876.

Der Großh. Bezirks Bauingenieur für den Bezirk Karlsruhe.
Möglich.

B.688. 1. Gengenbach.

Harz-Versteigerung.

Aus diesseitigen Domänenwaldungen versteigern wir

Donnerstag den 18. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Gasthaus zum Adler dahier das 2jährige, zu 150 Stnr. geschätzte Harz-Erträgniß.

Gengenbach, den 10. Mai 1876.

Großh. bad. Bezirksforstei.
A. A.:
Stürmer.

B.630.2. Nr. 376. Waldkirch.

Holz-Versteigerung.

Aus Domänenwaldungen werden loosweise und mit unverzinslicher Borgfrist bis 1. Dez. l. J. versteigert:

Dienstag den 16. l. M.,

Vormittags 10 Uhr im Badwirthshause zur Arche dahier:

aus dem Distrikt Engewald:

23 Ster buchenes, 19 Ster tannenes Scheitholz; 73 Ster buchenes, 43 Ster gemischtes Prügelholz; 600 Stück buchene und 3200 Stück gemischte Wellen, sowie 1 Loos Abfallreis.

aus dem Distrikt Kastellwald:

151 Ster buchenes, 157 Ster tannenes, 13 Ster eichenes Scheitholz; 50 Ster buchenes, 16 Ster eichenes, 3 Ster gemischtes u. 72 Ster tannenes Prügelholz; 900 Stück tannene, 2980 Stück gemischte Wellen und 1 Loos Abfallreis.

Mittwoch 17. l. M.,

Vormittags 10 Uhr auf dem Kohlplatz im Walde:

aus dem Distrikt Rotzel:

1 eichener, 4 buchene Klötze; 38 tannene Baustangen, 370 Ster buchenes, 6 Ster eichenes Scheitholz; 59 Ster buchenes, 2 Ster eichenes 6 Ster tannenes Prügelholz; 1125 Stück buchene Wellen und 5 Loose Abfallreis.

Waldkirch, den 7. Mai 1876.

Großh. Bezirksforstei.
Krutina.

B.689. Schönau.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Krämers und Fuhrmanns Reinhard Mühl von Muggenbrunn die nachverzeichneten Liegenschaften am

Samstag den 10 Juni 1876, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Muggenbrunn öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag ertheilt wird, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1.
Eine einstöckige von Stein erbaute Behausung mit Scheuer und Stallung unter einem Dach, Anschlag . . . . . 3600 M.

2.
2 Hektar 20 Ar 68 □Meter Matten in sechs Parzellen . . 4755 M.

Gesammtanschlag 8355 M.

Schönau, den 7. Mai 1876.

Großh. Gerichtsnotar als Vollstreckungsbeamter:
Fr. Bach.

B.668 2. Offenburg. Auf den 1. August d. J. wird in hiesiger israel. Kultusgemeinde die Stelle eines **Religionslehrers,** verbunden mit dem Vorsänger- und Schächterdienst, vacant.

Fester Gehalt 1500 M., freie Wohnung nebst Schulgeld und ansehnlichen Nebeneinkünften, welche sich auf ungefähr 800 M. belaufen dürften.

Nur leistungsfähige tüchtige Bewerber mit musikal. Kenntnissen und guter Stimme von tadellosem Charakter können berücksichtigt werden.

Reisekosten werden nur demjenigen Bewerber vergütet, welchem die Stelle übertragen wird.

Offenburg, den 7 Mai 1876.

Der Synagogenrath.

B.697. Nr. 2507. Oberkirch. Bei diesseitigem Gerichte ist eine Aktuarstelle mit 1150 Mark Gehalt und einigem Nebeneinkommen auf 1. August erledigt. Bewerber wollen sich unter Vorlage der Zeugnisse melden.

Oberkirch, den 11. Mai 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Weisser.

B.696. Nachdem Alles gegeben, zweifelst Du noch? Wer ist's, der Dich betrübt? bitte sag's mir doch!

Thalia-Theater in Karlsruhe.

Sonntag den 14. Mai 1876.

Eröffnungs-Vorstellung:

Die schöne Galathee,

Operette in 1 Akt von Suppé.

Vorher:

Die Gefangenen der Czaarin,

Lustspiel in 2 Akten von W. Friedrich.

Preise: Obere Loge u. Parterreloge 2 M., Sperrsitz 1 Mk. 50 Pfg., Parterre 1 Mk. II. Parterre 60 Pfg., Gallerie-Sitzplatz 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.